



Vergeblich gestreckt: Jan Ehrhardt (rechts), Christian Gayer (2) und der TV Stammheim müssen auch in der Hallenvariante in die 2. Bundesliga absteigen.

Foto: Günter Bergmann

Das Wunder ist ausgeblieben

Faustball Mit den Niederlagen beim Europa-Cup-Gewinner und Vorjahresmeister TSV Pfungstadt und beim FBC Offenburg ist der Erstliga-Abstieg des TV Stammheim nach der Feldsaison auch in der Hallensaison besiegelt. *Von Tom Bloch Nord-Rundschau 13.2.2017*

Wen irgendein Ergebnis in der diesjährigen Bundesliga-Hallen-saison einplanbar war, dann dieses: Der TV Stammheim hat am Samstagmittag gegen den TSV Pfungstadt mit 0:5 (1:1, 1:1, 7:11, 5:11, 8:11) verloren. Der antierende Deutsche Meister hat bei 13 Saisonsiegen erst zwei Sätze verloren und spielt dank Superstar Patrick Thomas in einer anderen Liga als der Rest der Faustball-Welt. „Diese Überlegenheit muss man einfach anerkennen“, sagte Stammheims Trainer Jogi Bork. „Phasenweise war der Service das Einzige, was wir gemacht haben, dann hat es schon wieder bei uns eingeschlagen.“ Doch die Leistung seiner eigenen Mannschaft gegen Ende der Partie, als die Hessen ein wenig nach ließen, bezeichnete Bork als „recht ordentlich.“

Wie gesagt, große Auswirkungen hätte nur ein Stammheimer Sieg gehabt, mit dem allerdings nicht zu rechnen war. Viel wich-

tiger war es ganz woanders in Faustball-Deutschland: Am Samstagabend traf Stammheims direkter Kontrahent im Abstiegskampf, der TV Käfertal, auf den bislang sieglosen TV Unterhaugstett – und hätte dort verlieren müssen. Diesen Gefallen hat das Käfertaler Team dem TVS allerdings nicht getan, sondern mit 5:3 gewonnen. Damit war klar, dass das Team von Trainer Jogi Bork genauso wie in der Feldsaison nicht in der Beletage bestanden hat, und dem bitteren Abstieg in die 2. Bundesliga ins Auge blicken muss. Entsprechend niedergeschlagen war die Stimmung dann im Stammheimer Lager. „Keiner steigt gerne ab, aber es ist, wie es ist“, sagte Trainer Bork. Die beiden verbleibenden Begegnungen können daran nichts

„Phasenweise war der Service das Einzige, was wir gemacht haben, dann hat es schon wieder bei uns eingeschlagen.“

Jogi Bork,
Trainer TV Stammheim

mehr ändern. Der große Showdown, der am kommenden Spieltag in der Sporthalle an der Münchinger Straße angestrebt war, wenn der TVS den TV Käfertal empfängt (Samstag, 16 Uhr), und ein echtes Endspiel möglich gewesen wäre, wird zum Abschiedsspiel.

Insofern ist es nicht weiter verwunderlich, dass die Stammheimer auch die Partie am Sonntag in Offenburg verloren haben. Dabei ging es auch für den badischen Vertreter um nichts mehr, hat der FBC Offenburg doch keine Chance mehr auf ein Teilnahmeticket für die Endrunde um die deutsche Meisterschaft, die am 11. und 12. März in Rosenheim stattfindet.

Der TV Stammheim unterlag dem Tabellenvierten mit 3:5 (7:11, 11:9, 11:3, 10:12,

5:11, 9:11, 11:3, 5:11). „Wir haben sehr gut angefangen, aber im Grunde ist das Spiel so verlaufen wie die ganze Saison, die Leistung hat nicht über die ganze Begegnung hinweggereicht“, bilanzierte Bork. Ähnlich dem Hinspiel, ähnlich zu anderen Partien, gab es eine ordentliche Leistung und auch Lob vom Gegner, aber mehr auch nicht.

Sowohl in der bald anstehenden Feldsaison als auch in der kommenden Wintersaison geht der Blick des TV Stammheim wieder nach oben, um die jeweiligen Abstiege zu kompensieren. „Erst einmal steht eine genaue Analyse an, und dann müssen wir in der Abteilung sehen, wo es hingehen soll, ob man neue Kräfte einbinden soll, ob man auf die Jugend setzt“, sagt Bork. „Das ist der nächste Schritt, doch der muss erst einmal getan werden, bevor man darüber sprechen kann.“ Das kommende Heimspiel gegen den TV Käfertal ist also das vorerst letzte in der 1. Bundesliga Süd.